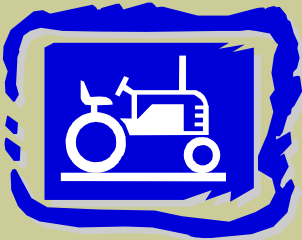


Stimme für SPÖ-Bauern ist Stimme für Gerechtigkeit



Abgelehnt wird von der SP-Fraktion in der steirischen Landwirtschaftskammer das Kammerbudget für das Jahr 2001. Einer der Hauptkritikpunkte ist die neuerliche Aufstockung des Beitrages für die österreichische Präsidentenkonferenz um eine Million Schilling auf insgesamt weit über zehn Millionen Schilling.

„Man weiß nicht, was mit diesem Geld genau passiert – es gibt dafür nicht einmal einen Tätigkeitsbericht“, ärgert sich SP-Bauernvorsitzende Monika Kaufmann: „Es handelt sich um Beiträge der steirischen Bauern und deshalb sollte das Geld auch für sie und nicht für österreichische Agrarfunktionäre verwendet werden.“

Wir SPÖ-Bauerinnen und Bauern kämpfen dagegen – unterstützen Sie uns!



Darum am 28. Jänner: Liste 2

Die steirische **Landwirtschaftskammerwahl am 28. Jänner** mag zwar für den Großteil der Bevölkerung von recht kleiner Bedeutung sein, für die heimischen Bauern ist sie aber sehr wichtig. Immerhin geht es darum, wer in den kommenden fünf Jahren die bäuerlichen Interessen in der Kammer vertreten wird und vor allem wie die Interessen dort vertreten werden. Wir von den SPÖ-Bauern haben immer schon gesagt, welche Interessen wir in erster Linie vertreten und welche Interessen wir auch weiterhin mit voller Kraft vertreten werden: Die Interessen der kleinen und mittleren Bauern.

Der allmächtige ÖVP-Bauernbund hat immer wieder bewiesen, dass er sich hauptsächlich für die reichen Großbauern, Mega-Betriebe, Großgrundbesitzer und letztlich Betreiber von „Agrar-Fabriken“ stark gemacht hat. Und die ÖVP-Bauernvertreter werden dies auch weiterhin tun. Die Statistik beweist es eindeutig: Der überwiegende Teil der Agrarsubventionen fließt in die größeren und großen Betriebe, für die kleinen Bauern bleibt nur wenig übrig. Für die ÖVP-dominierte Agrarpolitik geht es auch mehr um Quantität als um Qualität.

In 30 Jahren SPÖ-dominiertes Regierungspolitik im Bund ist es den Bauern von Jahr zu Jahr besser gegangen, obwohl das Umfeld immer schwieriger geworden ist. Im ersten Jahr von VP/FP im Bund gibt es gleich einen Einkommensverlust von fünf Prozent. Und das dürfte erst der Anfang sein. **Deshalb ist am 28. Jänner eine Stimme für die SPÖ eine Stimme für (mehr) Gerechtigkeit!**

von LAbg. Monika Kaufmann

Ihre SPÖ-Bauern: Für was wir stehen

Einige Argumente, nicht schwarz-(blau) zu sehen ...

Es gibt viele Gründe für Veränderungen in der heimischen Agrarpolitik. Die SPÖ-Bauern kämpfen seit Jahren und Jahrzehnten für die Interessen der kleinen und mittleren Betriebe. Im Folgenden einige (rote) Argumente, damit man nicht nur in eine schwarz-blaue Zukunft sehen muss ...

Die wichtigsten Argumente der steirischen SPÖ-Bauern:

- Wir kämpfen für eine gerechtere Verteilung der Agrarförderungen, damit auch die kleinen und mittleren Betriebe lebensfähig bleiben. Derzeit erhalten nur 20 Prozent der Bauern über 80 Prozent der Förderungen.
- Wir treten für weniger Bürokratie und eine Vereinheitlichung der Förderungsrichtlinien ein. Derzeit verlangsamen Mehrfach-Anträge und überbordender Bürokratismus landwirtschaftliche Initiativen.
- Wir treten für einen gerechten linearen Beitrag zur bäuerlichen Sozialversicherung ein. Derzeit müssen Kleinbetriebe 14 Prozent in die Versicherung einzahlen, während Großbetriebe nur sechs Prozent bezahlen brauchen.
- Wir machen uns für den „Feinkostladen Österreich - Herkunftsland Steiermark“ stark, weil es gerade in BSE-Zeiten wie diesen verstärkt auf die Qualität ankommt. Derzeit werden in den „Agrarfabriken“ Produkte zu Schleuderpreisen hergestellt, während die kleinen Betriebe auf Grund von Schikanen der Wirtschaftskammer oder der Handelslobby auf ihren Qualitätsprodukten sitzen bleiben.
- Wir sehen die Bauern auch als Umweltschützer und Vertreter einer nachhaltigen ökologischen Landwirtschaft. Derzeit ist die VP/FP-dominierte Agrarpolitik viel zu stark auf Quantität statt Qualität, Ökonomie statt Ökologie und Groß statt Klein ausgerichtet.
- Wir machen keine großen Versprechungen, sondern wir handeln im Interesse der kleinen und mittleren Betriebe. Zum Beispiel mit Initiativen zur Senkung des Dieselpreises für Bauern, zur Einführung des bäuerlichen Karenzgeldes für alle oder für zusätzliche Fördergelder für (kleine und mittlere) Betriebe. Mit all unseren Initiativen sind wir in der Landwirtschaftskammer vom ÖVP-Bauernbund brutal gestoppt worden.

Für nähere Informationen stehen gerne bereit:

- LAbg. Monika Kaufmann (Vorsitzende der SPÖ-Bauern Steiermark); Hans-Resel-Gasse 6, 8020 Graz; Telefon: 0316/702-650 oder 0699/11512111.**
- Fritz Gell (Landessekretär der SPÖ-Bauern Steiermark); Hans-Resel-Gasse 6, 8020 Graz; Telefon: 0316/702-650 oder 0664/2304881; E-Mail: Fritz.Gell@spoe.at.**

Einmalig in Österreich!

Immer wieder klagen Bauern über die oft schikanösen Kontrollen der AMA und über Sanktionen der AMA, die einer Kriminalisierung der Bauern gleichkommt. Will man sich beschweren, kann man dies also nur bei der – richtig – bei der AMA.

Es gibt keine unabhängige Stelle, bei der der Bauern berufen könnte. Dies AMA als sanktionierende Stelle ist auch die Berufungsstelle!

Wir verlangen für solche Fälle eine(n) Ombuds(frau)mann für Bauern !

ÖVP - Landwirtschaftskammerpräsident Wlodkowsky, einer der AMA-Chefs, vertritt in der Steiermark die Interessen der Bauern und in Wien lässt er sich Sanktionen gegen die Bauern einfallen!

**Für die Zukunft der kleinen
und mittleren Betriebe
am 28.1.2001**

Liste 2



Steierisches Landvolk - SPÖ Bauern
SPÖ

Herausgeber:
Auersbacher Gemeindeblatt
Ausgabe 29.
Auersbach 105
8330 Feldbach